DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Kasusfrage zu einem Satz

Hab jetzt meine Lösung, heute kam sie mir beim Autofahren und sofort Rauchpause auf nächstem Parkplatz, um sie in mein Handy zu tippen, bevor ich sie wieder vergesse:

3. Prinzessin Yasmina gehört zu einer der einflussreichsten und mächtigsten Königsfamilien von Crest Veraighn.

Seltsamerweise fiel mir nicht mehr ein, was ich ursprünglich geschrieben hatte, und wo da für mich eine Unstimmigkeit war. Erst jetzt (als ich wieder zu Hause bin), sehe ich, dass ich ja von "Königshäusern" geschrieben hatte.

Wahrscheinlich ist "Königsfamilien" das, was ich die ganze Zeit meinte, schreiben wollte und im Kopf hatte, und deshalb kam mir die Häuser-Version ohne n so falsch vor. Dass die grammatisch richtig ist, war mir von Anfang an klar, danke für die viele Erklärungen, aber das weiß ich alles (unterrichte Deutsch als Fremdsprache). Für mich hörte sich die korrekte Version aber trotzdem falsch an, und die falsche richtiger (?). Wahrscheinlich, weil ich die ganze Zeit an "Familien" und nicht "Häuser" gedacht habe, bzw letztere nur ein pars pro toto waren? Das Gehirn ist ein trickreiches Ding!

Edit: Jetzt habe ich beim Ändern im Manuskript auch den Schuldigen gefunden: Das memetische Virus des Schreibratgebers war's natürlich wieder! Der Dialog geht nämlich so weiter: **Zitat:** Wegen euch habe ich meinen Sohn jetzt in eine viel unwichtigere Familie verheiraten müssen. Könnt ihr euch auch nur annähernd vorstellen, wie viel Macht und Geld mir damit durch die Lappen gegangen ist?« Da stand also garantiert vorher mal "Königsfamilien" und dann hat mich wohl beim Überarbeiten der Teufel geritten, dass ich "Familien" nicht wiederholen dürfe, weil Wiederholungen ja Bäh, Pfui und Igittigitt sind und man beim Überarbeiten unbedingt Synonyme finden muss, auch wenn die gar nicht (zu den eigenen Gedanken) passen (oder als ob irgendwer beim Sprechen darauf achten würde). Ich mach jetzt lieber die Wiederholung, statt eines Satzes mit Synonym, den ich nicht ausstehen kann!

War also mehr ein (fremder) Knoten im Gehirn statt eines Grammatikproblems. Trotzdem euch allen vielen Dank für eure Hinweise.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de